



Niederschrift

zur 25. Sitzung des Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschusses der Stadt Lippstadt am 15.05.2024

Sitzungsraum: Rathausaal, Lange Straße 14, 59555 Lippstadt
Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 20:25 Uhr

Anwesend waren:

Vorsitzender

Herr Klaus Fürstenberg

Vorsitzender

stellv. Vorsitzende

Frau Beate Tietze-Feldkamp

stellv. Vorsitzende

CDU-Fraktion

Herr Jürgen Breuer
Frau Helga de Horn
Herr Christoph Kabus
Herr Markus Patzke
Herr Michael Wilmes

ordentliches Mitglied
ordentliches Mitglied
ordentliches Mitglied
stellv. Mitglied
stellv. Mitglied

SPD-Fraktion

Frau Christine Goussis
Herr Thomas Luerweg
Herr Udo Strathaus
Herr Karl-Heinz Tiemann

ordentliches Mitglied
ordentliches Mitglied
ordentliches Mitglied
stellv. Mitglied

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Herr Wolfram Barkey
Frau Nabiha Ulrike Ghanem

ordentliches Mitglied
stellv. Mitglied

FDP-Fraktion

Herr Dieter Holzhauer

ordentliches Mitglied

BG-Fraktion

Herr Detlef Cramer

ordentliches Mitglied

AfD-Fraktion

Herr Patrick Rehm

ordentliches Mitglied

Fraktion DIE LINKE

Herr Michael Bruns

ordentliches Mitglied

Fraktionslose

Herr Ilja Hoppe

sachkundiger Einwohner
mit beratender Stimme

Entschuldigt fehlten:

CDU-Fraktion

Herr Franz Gausemeier

ordentliches Mitglied

Herr Torben Rassenhövel

ordentliches Mitglied

SPD-Fraktion

Herr Oliver Bertelt

ordentliches Mitglied

Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Frau Maria Massidda

ordentliches Mitglied

Seitens der Verwaltung nahmen teil:

Herr Heinrich Horstmann

FBL Stadtentwicklung und Bauen

Frau Ulrike Möring

FDL'in Bauverwaltung

Herr Christian Kleineheilmann

FDL Grünflächen, Spielen und Sport

Frau Magdalene Winkelhorst

FD Grünflächen, Spielen und Sport

Frau Deike Westarp

FD Grünflächen, Spielen und Sport

Herr Martin Drees

FD Grünflächen, Spielen und Sport

Herr Markus Westerfeld

FD Straßenbau

Frau Cathrin Arens

FD Sicherheit und Ordnung

Herr Michael Tröger

FD Stadtplanung und Umweltschutz

Frau Kathrin Lücker-Corzilius

FD Bauverwaltung / stellv. Schriftführerin

Ferner nahmen teil:

Frau Daniela Gaspar

Planungsbüro STADTKINDER, Dortmund

zu TOP 2

Frau Denise Hilgenböker

Planungsbüro STADTKINDER, Dortmund

zu TOP 2

Herr David Knospe

Planungsbüro STADTKINDER, Dortmund

zu TOP 2

Frau Laura Heuschneider

Planungsbüro Heuschneider, Rh.-Wiedenbr.

zu TOP 3

Frau Gabriele Schütte-Holthaus

Ortsvorsteherin Bad Waldliesborn

zu TOP 5

Herr Bernhard Schäfers

Ortsvorsteher Dedinghausen

zu TOP 5

Herr Michael Schnier

Ortsvorsteher Rixbeck

zu TOP 5

In öffentlicher Sitzung

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Herr Fürstenberg alle Anwesenden und stellte fest, dass frist- und formgerecht zur Sitzung eingeladen wurde.

1. Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Frau Sigge sprach Ihre E-Mail vom 19. März 2024 und die darin enthaltene Frage hinsichtlich der Möglichkeit, eine Tempo 30-Zone im Bereich der Kindertageseinrichtung St. Josef in der Bökenförder Straße einzurichten, an.

Herr Fürstenberg verwies hierzu auf die Beratungen unter TOP 8.

2. Richtlinie der Stadt Lippstadt zur Förderung der Neugestaltung von Außenanlagen und von Fassaden – Hof- und Fassadenprogramm für das Quartier Südliche Altstadt (QSA)

hier: Erlass der Förderrichtlinie

155/2024

Das Planungsbüro STADTKINDER GmbH aus Dortmund hat seit Anfang 2024 die Aufgabe des Quartiersmanagements übernommen. Zunächst stellen sich die Projektleiterin Frau Daniela Gaspar, die Projektmitarbeiterin Frau Denise Hilgenböker und der Berater Herr David Knospe vor. Anhand einer PowerPoint-Präsentation wurden die Aufgabenfelder sowie die ersten Schritte des Quartiersmanagements erläutert. Anschließend wurde der Inhalt des Hof- und Fassadenprogrammes für das QSA vorgestellt.

Herr Patzke bedankte sich für die Präsentation und hob die Auftaktveranstaltung des Quartiersmanagements und das große Interesse der Bürger an der Förderung positiv hervor. Er signalisierte die Zustimmung seiner Fraktion zum Beschlussvorschlag.

Herr Holzhauer fragte, weshalb das vorgestellte Projekt lediglich auf das QSA begrenzt sei.

Herr Horstmann erläuterte, dass das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept Quartier Südliche Altstadt (ISEK QSA) Grundlage für die Akquise von Städtebaufördermitteln sei sowie die Möglichkeit für eine Vielzahl von Maßnahmen zur Aufwertung des QSA biete. Das ISEK habe die Zielsetzung, das Quartier zu betrachten. Daher sei das Hof- und Fassadenprogramm auf den Bereich des QSA begrenzt. Es werde als Startschuss und Motivation gesehen, in das Quartier zu investieren.

Herr Strathaus kritisierte das „Windhundprinzip“ bei Förderanträgen und dass nur 50.000 Euro zur Verfügung stehen würden.

Herr Horstmann wies darauf hin, dass das Projekt über fünf Jahre laufen werde und dass er hoffe, dass viele Anlieger einen Antrag stellen würden.

Frau Gaspar erläuterte weiter, dass das Programm einen Anreiz für die Anlieger zur Eigeninvestition darstelle.

Frau Tietze-Feldkamp begrüßte das Konzept ebenfalls. Sie äußerte jedoch Bedenken wegen des Prinzips „wer zuerst kommt mahlt zuerst“. Sie fragte nach, ob die Möglichkeit bestünde, dass das Quartiersmanagement die Anwohner ganz genau darüber informiert und darauf entsprechend hinweist.

Frau Hilgenböker erklärte, dass bereits bei der Auftaktveranstaltung viele Bürger und Bürgerinnen erreicht und informiert wurden und dass ebenfalls weiterhin versucht werde, Informationsgleichheit zu schaffen und alle Bürger und Bürgerinnen kontinuierlich zu informieren.

Herr Bruns wies auf die Internetseite des QSA hin und fragte nach, warum bei dem Projekt nicht das gesamte QSA angesprochen würde.

Herr Horstmann erwiderte, dass der größte Bedarf bei den markierten Flächen bestünde.

Abschließend fasste der Ausschuss folgenden Beschluss:

„Der UBMA empfiehlt dem Rat, der anliegenden Richtlinie der Stadt Lippstadt zur Förderung der Neugestaltung von Außenanlagen und von Fassaden – Hof- und Fassadenprogramm für das Quartier Südliche Altstadt (QSA) zuzustimmen.“

(Einstimmig zugestimmt)

3. Ausbaukonzept für die Wiederherstellung der Grünflächen sowie erste Erkenntnisse der Betrachtung der Verkehrsflächen im Bereich der Friedrichstraße

146/2024

Frau Heuschneider vom Planungsbüro Heuschneider Landschaftsarchitekten stellte anhand einer ausführlichen Präsentation die Planungen und das Konzept zur Wiederherstellung der Allee sowie zur Wiederherstellung der Aufenthaltsflächen in der Allee der Friedrichstraße vor.

Herr Fürstenberg erläuterte im Anschluss, dass die Anliegerversammlung am 05.06.2024 statfinde und die endgültige Beratung sowie Beschlussfassung über das Ausbaukonzept der Grünflächen und der Straße in einer Sondersitzung des Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschusses am 11.06.2024 erfolgen werde.

Herr Horstmann informierte, dass der Fokus des Konzeptes auf der Wiederherstellung einer geschlossenen, neuen Allee liege und im Zuge des Tornados „Emmelinde“ und der damit verbundenen Schäden ebenfalls eine grundlegende Erneuerung und Verbesserung der Friedrichstraße erforderlich sei. Er stellte sodann einen Vorentwurf des erarbeiteten Ausbaukonzeptes zur Gestaltung der Friedrichstraße vor. Die Stadt Lippstadt habe die Zielvorstellung, die Friedrichstraße als Fahrradstraße auszubauen. Die Straße solle durch verkehrsändernde Maßnahmen eine bessere Qualität erhalten. Derzeit sei dort zu viel Durchgangsverkehr im Bereich Bückeburgerstraße, Bastionstraße und Cappeltor. Durch den Ausbau einer Fahrradstraße solle der Durchgangsverkehr reduziert und der Verkehr im Allgemeinen beruhigt werden.

Herr Holzhauer nahm zunächst Stellung zu der Präsentation von Frau Heuschneider und fragte nach, ob die einzige Maßnahme zur Neugestaltung der Allee nur die Verschiebung der Fahrradfahrer auf die Straße sein solle und warum nicht mehr neue Ideen zur Wiederherstellung der Allee entwickelt wurden.

Des Weiteren schlug er vor, die Friedrichstraße in zwei Einbahnstraßen umzubauen, um so eine Verkehrsberuhigung zu schaffen.

Herr Kleineheilmann erklärte zu dem ersten von Herrn Holzhauer angesprochenen Punkt, dass der Raum der Allee nicht vollkommen frei gestaltet werden könne. Daher werde bei der Wiederherstellung an die bisherige Allee angeknüpft und diese, unter Beachtung der Förderfähigkeit der Maßnahmen, aufgewertet.

Herr Horstmann führte aus, dass die Einbahnstraßenregelung auch in der Verwaltung diskutiert worden sei, aber aus Praktikabilitätsabwägungen mit Blick auf die Anlieger verworfen wurde. Er wies darauf hin, dass die Zielsetzung die Aufwertung der Grünflächen sei und über verkehrsregelnde Maßnahmen der Durchgangsverkehr reduziert werden solle.

Herr Bruns befürwortete die Zielsetzung und das Ausbaukonzept der Fahrradstraße sowie die Wiederherstellung der Allee.

Frau Tietze-Feldkamp zeigte sich ebenfalls sehr zufrieden mit der Idee.

Frau Ghanem wies darauf hin, die Barrierefreiheit zu berücksichtigen.

Herr Patzke sprach sich auch für das Konzept zur Wiederherstellung der Allee und zum Ausbau der Friedrichstraße als Fahrradstraße aus. Von dem Ausbau der Straße zu zwei Einbahnstraßen riet er allerdings ebenfalls mit Blick auf die Belange der Anlieger ab.

Herr Barkey brachte die Idee einer reinen Anliegerstraße ein, die lediglich von den Anliegern befahren werden dürfe. Er fragte außerdem nach, ob es bereits eine konkrete Vorstellung der Baumart gäbe.

Frau Heuschneider antwortete, dass das Konzept zunächst eine grobe Planung sei und eine Konkretisierung der Baumart noch nicht erfolgt sei.

Frau Arens stellte fest, dass die Anliegerstraße in der Theorie eine gute Idee, aber die Umsetzung in der Praxis oft problematisch sei. Die Straße nur für den Anliegerverkehr freizugeben in Bezug auf die Kontrolle der Anliegereigenschaft sei praktisch schwierig umsetzbar.

Herr Breuer war ebenfalls für den Ausbau einer Fahrradstraße und äußerte, dass eventuell Absperrpfosten zur Abgrenzung in die Straße eingebaut werden könnten.

Herr Strathaus schlug vor, zunächst die Anliegerversammlung abzuwarten, da sich daraus noch weitere Erkenntnisse oder Änderungen ergeben könnten.

Herr Horstmann bat abschließend um Beratung des Ausbaus als Fahrradstraße in den jeweiligen Fraktionen.

Die Vorlage wurde zur Kenntnis genommen und wird in den Fraktionen beraten.

4. Wiederaufbaukonzept für die vom Tornado betroffenen Forstflächen

142/2024

Herr Kleineheilmann stellte die neue Kollegin des Fachdienstes Grünflächen, Spielen und Sport, Frau Magdalene Winkelhorst, vor. Er führte aus, dass mittlerweile der letzte von insgesamt acht Teilbereichen des Wiederaufbaus der Schäden durch den Tornado erreicht worden sei und die Verwaltung damit auf einem guten Weg sei.

Frau Winkelhorst präsentierte das Wiederaufbaukonzept für die vom Tornado betroffenen Forstflächen im Stadtwald.

Herr Holzhauer hinterfragte, warum überwiegend Eichen gepflanzt werden sollten. Er erkundigte sich ebenfalls nach der Problematik des Eichenprozessionsspinners.

Frau Winkelhorst erklärte, dass der Eichenprozessionsspinner im innerstädtischen Bereich nicht vorhanden sei, da er das nasse und regnerische Klima nicht vertrage. Sie wies ebenfalls darauf hin, dass die Eiche eine Hauptbaumart sei und darüber hinaus auch Buchen und Kiefern gepflanzt würden. Da diese aber mit der Veränderung des Klimas zu kämpfen hätten, würden sie nur vereinzelt gepflanzt.

Abschließend fasste der Ausschuss folgenden Beschluss:

„Dem in der Sitzung vorgestellten Konzept zur Aufforstung der Forstflächen im Stadtwald wird zugestimmt.“

(Einstimmig zugestimmt)

5. Unterhaltungsmaßnahmen an Straßen, Wegen und Brücken in 2024

159/2024

Herr Fürstenberg bat um Wortmeldungen der anwesenden Ortsvorsteher zu dem TOP. Es erfolgten keine Wortmeldungen.

Herr Patzke bat in Vertretung des Ortsvorstehers von Cappel, Herrn Gausemeier, um einen Tausch der Deckensanierung des Schützenplatzes/Parkplatz Sportheim gegen die Deckensanierung der Buswendeschleife im Bereich des Böbbingweges. Die Sanierung der Buswendeschleife solle zunächst zurückgestellt werden.

Herr Bruns befürwortete die geplanten Unterhaltungsmaßnahmen zur Verbesserung der Fahrradwege. Er fand es bedauerlich, dass sein Vorschlag, den Weg an der Marienschule zu sanieren, keine Berücksichtigung gefunden hätte.

Auf die Frage von Herrn Luerweg, ob die Straße Sonnenau im Zusammenhang mit der Erneuerung der Wiedenbrücker Straße ebenfalls ausgebaut werde, erwiderte Herr Horstmann, dass diese nie endausgebaut wurde, aber im Konzept zum Ausbau der Wiedenbrücker Straße vorgesehen sei.

Herr Barkey erkundigte sich, wie hoch die Wahrscheinlichkeit sei, dass die Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs zeitnah umgesetzt würden. Herr Horstmann antwortete, dass die Maßnahmen noch im Jahr 2024 umgesetzt werden sollten.

Herr Holzhauer empfand die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel in Höhe von 150.000 Euro für die Sanierung von Brückenbauwerken als zu gering angesetzt und plädierte dafür, den Betrag aufzustocken.

Herr Horstmann erklärte, dass das Budget grundsätzlich festgelegt sei, aber innerhalb des Budgets eine Umverteilung möglich sei.

Der Ausschuss stimmte zunächst über den Antrag von Herrn Patzke ab:

„Die Sanierung der Buswendeschleife Böbbingweg wird zurückgestellt und mit der Sanierung des Schützenplatzes/Parkplatz Sportheim getauscht.“

(Einstimmig zugestimmt)

Herr Westerfeld wies darauf hin, dass die Buswendeschleife weiterhin nur provisorisch instandgehalten wird.
Herr Patzke nahm den Hinweis zur Kenntnis.

Abschließend fasste der Ausschuss folgenden Beschluss:

„Den in der Vorlage vorgestellten Maßnahmen für 2024 im Rahmen der Straßenunterhaltung wird zugestimmt.“

(Einstimmig zugestimmt)

6. Barrierefreiheit Altstadt

147/2024

Herr Horstmann eröffnete die Diskussion.

Herr Bruns nahm Bezug auf Punkt B) der Vorlage zu TOP 6 und beanstandete, dass laut Beschlussvorschlag nur ein Lösungsansatz erarbeitet werden würde.

Er reichte einen Änderungsantrag ein und wünschte sich ein Konzept mit mehreren verschiedenen Möglichkeiten zur barrierearmen Querung des Rathausplatzes.

Frau Tietze-Feldkamp stellte fest, dass der Antrag ihrer Fraktion inhaltlich gleich zu dem Antrag der Fraktion DIE LINKE sei und schloss sich dem Änderungsantrag von Herrn Bruns an. Sie plädierte für eine zeitnahe und schnelle Lösung des Problems des Kopfsteinpflasters auf dem Rathausplatz.

Sie machte ebenfalls nochmal deutlich, dass die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für mehr Barrierefreiheit in der Altstadt dringend erforderlich sei und zur Erstellung z.B. auch eine Begehung mit Menschen mit Behinderung erfolgen solle.

Herr Horstmann erklärte, dass bei allen Neubaumaßnahmen die Barrierefreiheit entsprechend berücksichtigt würde. Eine Zurückstellung der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes bedeute daher nicht, dass die Verwaltung sich der Sache nicht annehmen werde. Er bat um Verständnis, dass aufgrund der fehlenden personellen Kapazitäten in den zuständigen Fachdiensten die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für mehr Barrierefreiheit zurzeit nicht möglich sei. Er machte ebenfalls deutlich, dass die Verwaltung Zeit für die Umsetzung der bereits beschlossenen Maßnahmen benötige.

Herr Luerweg bat um eine zeitliche Eingrenzung für die Erstellung eines Gesamtkonzeptes für mehr Barrierefreiheit in der Altstadt. Er befürwortete ebenfalls den Antrag von Herrn Bruns.

Zur Lösung einer barrierearmen Querung des Rathausplatzes brachte er den Vorschlag ein, Mosaikpflaster zu verlegen, wie es bereits am Bernhardbrunnen der Fall sei und ebenfalls vor der Gastronomie am Rathausplatz.

Frau Ghanem wies darauf hin, dass die Barrierefreiheit ein Menschenrecht sei und dass der Barrierefreiheit insoweit eine große Bedeutung zukommen solle. Sie regte an, eine provisorische Matte auf dem Rathausplatz anzubringen, um so eine vorübergehende Lösung zu schaffen.

Herr Patzke machte deutlich, dass das Thema Barrierefreiheit ein wichtiges Anliegen sei und entsprechend behandelt werden müsse, die Erstellung eines Konzeptes aber auch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen werde. Bezüglich des Rathausplatzes wies er auf das andere Pflaster entlang der Mauer der Marienkirche sowie auf das bestehende Mosaikpflaster vor der Gastronomie hin und regte an, die Regeln für die Außengastronomie zu ändern, so dass der Weg dort benutzt werden könne.

Bezüglich der Errichtung einer Ladestation für Elektro-Rollstühle / Elektrokleinfahrzeuge an der Touristen-Information der KWL regte er an, entsprechende Hinweisschilder aufzustellen.

Herr Horstmann erklärte, dass es möglich sei, ein Gesamtkonzept für die Barrierefreiheit in verschiedenen Bereichen bis Ende 2025 zu entwickeln.

Herr Holzhauer sprach sich gegen die Erstellung eines Gesamtkonzeptes aus, da bereits bei jeder neuen Maßnahme die Barrierefreiheit berücksichtigt werde. Er halte daher ein Gesamtkonzept für nicht erforderlich.

Er erwähnte ebenfalls das Mosaikpflaster vor der Gastronomie, dass durch Änderung der Regeln für die Außengastronomie als Weg genutzt werden könne.

Herr Holzhauer beantragte, über die Beschlussvorschläge zu TOP 6 einzeln abzustimmen.

Herr Bruns ergänzte, dass dringend intensive Planungen notwendig seien und diese einen entsprechenden zeitlichen Vorlauf erforderten.

Frau Ghanem wies darauf hin, dass das Mosaikpflaster ebenfalls problematisch für Menschen im Rollstuhl sei. Es sei zwar weniger schlimm als das Kopfsteinpflaster, aber auch bei dem Mosaikpflaster und den vorhandenen Bodenlampen würden Probleme für Rollstühle auftreten. Sie verdeutlichte, dass aus ihrer Sicht die Optik des Rathausplatzes nicht über das Wohlergehen der Menschen zu stellen sei und das zur Erstellung eines Konzeptes Barriere-Scouts und Expertenmeinungen dringend erforderlich seien.

Frau Tietze-Feldkamp betonte ebenfalls die Notwendigkeit von Barriere-Scouts und Experten.

Herr Kleineheilmann stellte die neue Kollegin des Fachdienstes Grünflächen, Spielen und Sport, Frau Deike Westarp, und den neuen Kollegen, Herrn Martin Drees, vor.

Der Ausschuss stimmte zunächst über den Antrag der FDP-Fraktion ab:

„Es wird gebeten, über die Beschlussvorschläge zu TOP 6 einzeln abzustimmen“

(15 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen – Mit Mehrheit zugestimmt)

Abschließend fasste der Ausschuss folgende Beschlüsse:

- a) Die Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes und Maßnahmenpaketes für mehr Barrierefreiheit in der Altstadt Lippstadt wird bis Ende 2025 zurückgestellt.
(16 Ja-Stimmen, 1 Enthaltung – Mit Mehrheit zugestimmt)
- b) Exemplarisch sind für eine möglichst barrierearme Querung des Rathausplatzes verschiedene tiefbautechnische Lösungsansätze / Gestaltungsentwürfe zu erarbeiten.
(Einstimmig zugestimmt)
- c) Ladestation für Elektro-Rollstühle / Elektrokleinfahrzeuge

Variante A)

Dem Antrag zur Errichtung einer Ladestation für Elektro-Rollstühle / Elektrokleinfahrzeuge an der Touristen-Information der KWL (Rathaus) wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Modell auszuarbeiten und Finanzierungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

(4 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen – Mit Mehrheit abgelehnt)

Variante B)

Dem Antrag zur Errichtung einer Ladestation für Elektro-Rollstühle / Elektrokleinfahrzeuge an der Touristen-Information der KWL (Rathaus) wird nicht gefolgt.

(13 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen – Mit Mehrheit zugestimmt)

- d) Dem Antrag auf öffentliche Begehungen und die Erarbeitung von Maßnahmen für die Beseitigung von Barrieren wird nicht gefolgt.
(13 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen – Mit Mehrheit zugestimmt)

- e) Dem Antrag bezüglich der barrierefreien Spielplätze (Untersuchung Spielplätze / Fördermöglichkeiten) wird nicht gefolgt.
(13 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen – Mit Mehrheit zugestimmt)
- f) Der Beschluss aus dem Jugendhilfeausschuss vom 19.01.2022 wird zur Kenntnis genommen.

7. Trinkwasserbrunnen Innenstadt

hier: Antrag der Ratsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 16.04.2024
157/2024

Herr Strathaus forderte, mehr als einen weiteren Trinkbrunnen aufzustellen. Es sollten mindestens drei weitere Trinkbrunnen im Bereich der Lange Straße bis zum Bernhardbrunnen aufgestellt werden.

Herr Horstmann regte an, den Fokus für weitere Trinkbrunnen nicht ausschließlich auf die Lange Straße zu legen, sondern auch andere Standorte in Betracht zu ziehen. Daher sei zunächst eine Standortanalyse und weitere Planungen erforderlich. Problematisch sei nicht der Ankauf eines neuen Trinkbrunnens, sondern die aufwendige Wartung, Instandhaltung und Reinigung, die aufgrund der begrenzten personellen Kapazitäten des Baubetriebshofes nicht erbracht werden könnten.

Abschließend fasste der Ausschuss folgenden Beschluss:

„Im Zusammenhang mit dem Konzept für die weitere Begrünung der Altstadt ist ein Modell und ein geeigneter Standort für einen zusätzlichen Trinkbrunnen in der Innenstadt zu prüfen und dem Umwelt-, Bau- und Mobilitätsausschuss zur Beratung und Entscheidung vorzulegen.“

(Einstimmig zugestimmt)

8. Ortsbesichtigung der Verkehrskommission am 19.03.2024

156/2024

Frau Arens nahm Bezug auf die Frage von Frau Sigge, ob in der Bökenförder Straße in der Höhe des Kindergartens St. Josef eine Tempo 30-Zone eingeführt werden könne und erläuterte, dass überall wo die Möglichkeit bestand, bereits eine Tempo 30-Zone eingeführt wurde. Allerdings sei die Anordnung von Tempo 30 in dem beschriebenen Bereich nach der aktuellen Rechtslage nicht möglich, da der Kindergarten nicht über einen direkten Zugang zur Straße verfüge. Es seien jedoch in dem Bereich bereits verschiedene Maßnahmen zur Verkehrssicherheit und Verkehrsberuhigung getroffen worden. Aus Sicht des FD 32 bedürfe es derzeit keiner Veränderung.

Herr Breuer stimmte Frau Arens zu und ergänzte aus Sicht der Polizei, dass der betroffene Bereich kein Unfallbrennpunkt sei. Das einzige Problem stelle derzeit ein Busch auf der Westseite der Bökenförder Straße unmittelbar südlich des Fußgängerüberweges dar, der die Sicht auf den Radweg und auf die am Fußgängerüberweg wartenden Fußgänger einschränke.

Er sprach sich dafür aus, den Busch zu entfernen oder zumindest zurückzuschneiden und ebenfalls im Zuge einer Neuplanung der Straße den Standort des Fußgängerweges zu überprüfen und gegebenenfalls zu ändern.

Frau Arens erläuterte weiter, dass im Falle der Änderung der Straßenverkehrsordnung gegebenenfalls Möglichkeiten zur Einführung einer Tempo 30-Zone in der Bökenförder Straße bestünden. Der zukünftige Ausbau der Straße sei ebenfalls eine Chance auf eine Verbesserung der Situation.

Herr Barkey bezog sich auf die Diskussion um eine Tempo 30-Zone in der Westernkötter Straße und meinte, die Stadt Lippstadt solle in Sachen Tempo 30 mutiger sein und den Spielraum nutzen.

Frau Tietze-Feldkamp ergänzte, dass der genannte Busch aus ihrer Sicht entfernt werden könne. Allerdings werde die Sicht von dem Busch nur von einer Seite aus beeinträchtigt. Parkende Autos würden die Sicht deutlich mehr einschränken.

Auf die Frage von Herrn Strathaus, ob bereits Vorschläge zur Verkehrssituation der Hedwigstraße in Höhe der Hans-Christian-Andersen-Schule bestünden, antwortete Frau Arens, dass diesbezüglich noch keine Planungen erfolgt seien.

Abschließend fasste der Ausschuss folgenden Beschluss:

„Die Empfehlungen der Verkehrskommission (s. Niederschrift über die Ortsbesichtigung der Verkehrskommission am 19.03.2024) werden beschlossen.“

(Einstimmig zugestimmt)

9. Umbesetzung in der Verkehrskommission
hier: Antrag der BG-Ratsfraktion vom 28.03.2024
158/2024

Herr Fürstenberg bat um Fragestellungen zu dem Tagesordnungspunkt.
Es wurden keine Fragen gestellt.

Abschließend fasste der Ausschuss folgenden Beschluss:

„Für die BG-Ratsfraktion werden Frau Jessica Münzel als ordentliches Mitglied sowie Herr Hans Karliner als stellvertretendes Mitglied der Verkehrskommission benannt.“

(Einstimmig zugestimmt)

10. Verschiedenes

10.1. Roteinfärbung Fahrradwege Woldemei/Geiststraße

Herr Barkey erkundigte sich nach dem Sachstand der Roteinfärbung des Fahrradweges in der Woldemei und der Geiststraße.

Herr Fürstenberg erklärte, dass der Sachstand intern geprüft werde.

10.2. Stadtradeln

Herr Tröger präsentierte das diesjährige Stadtradeln vom 26.05.2024 – 15.06.2024 und motivierte alle Anwesenden zur Teilnahme.

Ende des öffentlichen Teils um 20:25 Uhr.

gez. Fürstenberg
Vorsitzender

gez. Lücker-Corzillius
stellv. Schriftführerin